

ANTWORT

auf die Motionen 4.046 - 4.048 - 4.050 - 4.052 - 4.053 - 4.054 – 4.081

Die Motionen:

- *Nr. 4.046: der Grossräte Beat Eggel (Suppl.), PDCC, Edmond Perruchoud, UDC, Gabriel Luisier, PDCB, Grossrätin Marcelle Monnet-Terrettaz, ADG (SPO-PS-VERTS-PCS), und Mitunterzeichnenden betreffend Stiftung für die Wirtschaftsförderung (15.12.2009)*
- *Nr. 4.048: der Grossräte Beat Eggel (Suppl.), PDCC, Edmond Perruchoud, UDC, Gabriel Luisier, PDCB, Grossrätin Marcelle Monnet-Terrettaz, ADG (SPO-PS-VERTS-PCS), und Mitunterzeichnenden betreffend Tourismusobservatorium (15.12.2009)*
- *Nr. 4.050: der PLR-Fraktion, durch die Grossräte René Constantin, Christophe Perruchoud sowie Grossrätin Brigitte Diserens, betreffend: für eine verstärkte Förderung des Tourismus und sämtlicher Wirtschaftsbereiche des Wallis (16.12.2009)*
- *Nr. 4.052: der PLR-Fraktion, durch Grossrätin Brigitte Diserens und Grossrat Didier Cachat, betreffend Abänderung verschiedener Gesetze, insbesondere des Gemeindegesetzes, um es den Gemeinden zu erlauben, die nötigen Gesetzesgrundlagen hinsichtlich des Aufbaus einer wettbewerbsfähigen Tourismuswirtschaft zu erlassen, was wiederum die Aufhebung des Tourismusgesetzes von 1996 ermöglicht (17.12.2009)*
- *Nr. 4.053: der CSPO-Fraktion, durch Grossrat Diego Wellig, betreffend: Für einen starken Walliser Tourismus (17.12.2009)*
- *Nr. 4.054: der CVPO-, PDCC- und PDCB-Fraktion, durch die Grossräte Felix Ruppen, Pascal Gaillard, Nicolas Voide und Jean-Marie Schmid, betreffend: Mit Walliswerbung zu einer starken Marke Wallis (17.12.2009)*
- *Nr. 4.081: der CSPO-Fraktion, durch Grossrat Gilbert Loretan, betreffend Tourismusgesetz – Schritt für Schritt zum Ziel (18.06.2010)*

behandeln allesamt Forderungen für Reformen in Folge der Ablehnung des neuen Tourismusgesetzes. Aus diesem Grund, und da im Rahmen des Projektes Tourismus 2015 bereits Arbeiten im Gange sind, schlagen wir vor, dass die oben erwähnten Vorstösse gemeinsam behandelt werden, indem der Stand der Dinge des Projekts Tourismus 2015 detailliert vorgestellt wird.

Projekt Tourismus 2015

Die erwähnten Motionen, und das Parlament anlässlich der Entwicklungen der Vorstösse im September 2010, halten klar fest, dass es sich das Wallis nach der Ablehnung des Tourismusgesetzes durch die Bevölkerung nicht leisten kann, in Stillstand zu verfallen. Die Grundlagen der Tourismusindustrie müssen weiterhin gesichert und die Wettbewerbsfähigkeit verstärkt werden. In diesem Sinne ist es von grosser Wichtigkeit, dass die von den Motionären geforderten Reformen unverzüglich angegangen werden: Schaffung eines Tourismusobservatoriums und einer branchenübergreifenden Werbegesellschaft für das Wallis, eine breite Konsultation der betroffenen Kreise und Überlegungen zu den heutigen Strukturen und Finanzierung. Die Regierung ist gewillt diese Reformen unverzüglich anzugehen und hat deshalb in ihrer Sitzung vom 17. März 2010 die Umsetzung des Projekts Tourismus 2015 genehmigt.

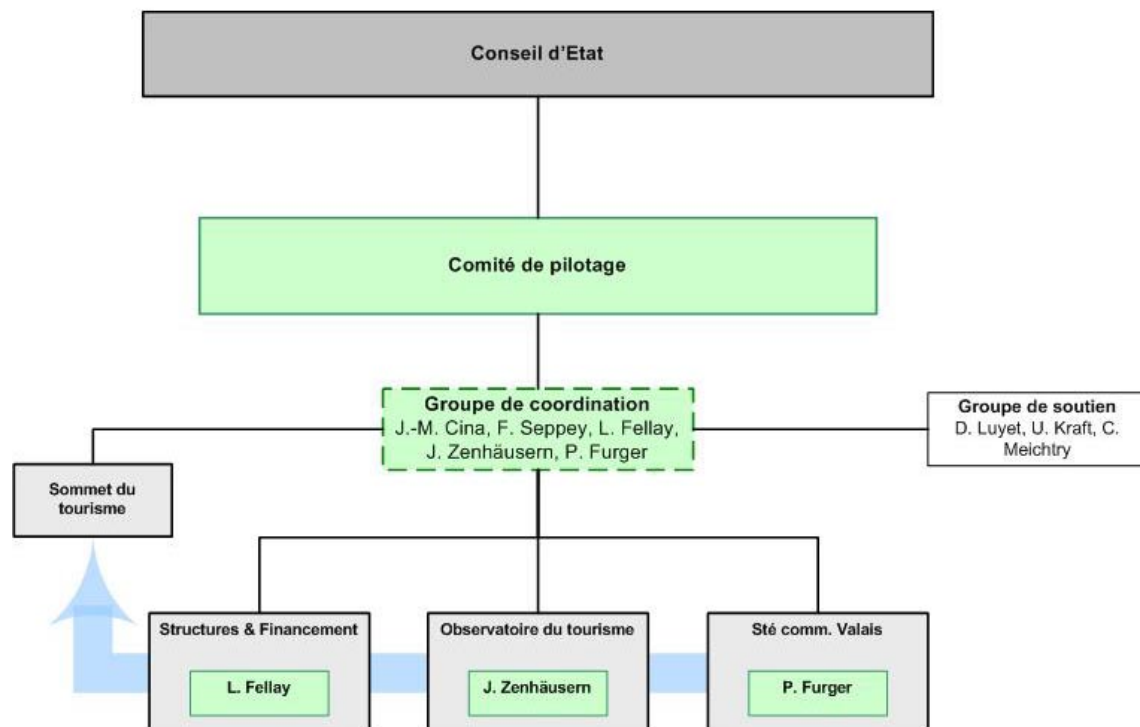
Dieses Projekt soll die Rahmenbedingungen unseres Tourismus modernisieren und die weiter unten aufgeführten Änderungen möglich machen. Allfällige notwendige Änderungen in der heutigen Gesetzgebung, d.h. dem Gesetz über den Tourismus vom 9. Februar 1996 oder anderen legislativen Grundlagen, müssen dem Parlament vorgelegt werden.

Das Konzept „Tourismus 2015“ ist in drei Teilprojekte gegliedert: Schaffung eines Tourismusobservatoriums, Schaffung einer branchenübergreifenden Werbegesellschaft für das Wallis, Überlegungen zu den Strukturen und Finanzierung des Walliser Tourismus. Diese Teilprojekte wurden im Rahmen des ersten Tourismuspipfels am 28. September 2010 der Öffentlichkeit vorgestellt.

Dieser globale Ansatz stellt die Kohärenz und die Vernetzung der Reformen sicher. Der Staatsrat überwacht das Gesamtprojekt und hat einen Steuerungsausschuss für die Projektleitung berufen. Dieser Steuerungsausschuss setzt sich aus touristischen und politischen Vertretern zusammen.

Jedes Teilprojekt wird von einer Arbeitsgruppe mit detailliertem Pflichtenheft unter der Leitung eines Mitgliedes des Steuerungsausschusses bearbeitet. Die drei Arbeitsgruppen berichten jeweils dem Steuerungsausschuss des Gesamtprojektes.

Projektorganisation



Die Koordination und das Sekretariat des Projektes werden von der Dienststelle für Wirtschaftsentwicklung sichergestellt.

Budget

Für die Umsetzung des Projekts sind zwei Teilbudgets notwendig: Ein erstes Budget ist für die erste Phase des Projekts notwendig, d.h. für die Organisation des Gesamtprojektes „Tourismus 2015“ und die drei Teilprojekte. Hierbei handelt es sich um Sitzungskosten für die einzelnen Arbeitsgruppen, sowie um Kosten für Vorstudien und Expertisen welche für die Arbeiten der einzelnen Arbeitsgruppen notwendig sind. In diesem Zusammenhang kann man festhalten, dass für diese Kosten finanzielle Mittel eingesetzt wurden, welche im Rahmen des kantonalen Umsetzungsprogramms 2008-2011 der Neuen Regionalpolitik ursprünglich für die Umsetzung der Tourismusregionen vorgesehen waren. Der Kanton und der Bund beteiligen sich bei diesen Beiträgen je zur Hälfte. Die restlichen Kosten werden über das ordentliche Budget der Dienststelle für Wirtschaftsentwicklung getragen.

Ein zweites Teilbudget betrifft die Kosten der Umsetzung und den Betrieb der angestrebten Einheiten (d.h. Tourismusobservatorium, Gesellschaft für Wallis Werbung). Die Schätzung der Höhe dieser finanziellen Mittel bildet ebenfalls ein Teil des Pflichtenhefts der erwähnten Arbeitsgruppen. Diese werden in ihrem Schlussbericht an den Staatsrat diese Frage und die Bedingungen zur Umsetzung behandeln.

„Tourismusgipfel“

Die Analyse des Resultats der Abstimmung vom 29. November 2010 hat die Notwendigkeit nach einem Treffen der Tourismuskreise aufgezeigt, um mit diesen gemeinsam eine Auslegeordnung vorzunehmen und die von den Motionären geforderten und im Projekt 2015 enthaltenen Elemente zu diskutieren. Ein solcher Anlass soll auch das Fundament für die kommenden anzustrebenden Zielsetzungen bilden, was für das Gelingen der Reformen unabdinglich ist.

Anlässlich der ersten Sitzung des Steuerungsausschusses des Projekts „Tourismus 2015“ wurde der Vorschlag des Departementchefs bezüglich der Organisation eines so genannten Tourismusgipfels positiv aufgenommen. Es wurde gewünscht, dass dieser im Verlaufe des Herbsts 2010 stattfindet, damit die Arbeitsgruppen ihre ersten Ansätze mit den touristischen Kreisen diskutieren. Der Tourismusgipfel fand am 28. September 2010 statt. Die Teilnahme erfolgte auf Einladung um die Repräsentativität der Branche und eine optimale Arbeitsform garantieren zu können. An die 200 Spezialisten, Vertreter der verschiedenen Kreise folgten der Einladung und konnten in einer kritischen, konstruktiven Atmosphäre ihre Erwartungen und Überlegungen in drei Workshops darlegen. Die Resultate dieser Workshops wurden für die weiteren Arbeiten berücksichtigt. Die Teilnehmer erhielten zudem im Anschluss der Veranstaltung die Möglichkeit ihre Positionen anhand eines Fragebogens auszudrücken.

Der erste Tourismusgipfel erfüllte seine Zielsetzungen. Diese bestanden darin den betroffenen Akteuren die Möglichkeit zu geben, ihre Meinung zu äussern. Zudem erlaubte er, den Stand der laufenden Arbeiten zu präsentieren. Die erste Ausgabe hat gezeigt, dass ein zweites solches Treffen organisiert werden sollte. Bei dieser zweiten Auflage sollten aber konkrete Massnahmen und Vorschläge vorgestellt werden.

„Tourismusobservatorium“

Wie in den Motionen 4.048, 4.053 und 4.054 festgestellt wird, stellt die Schaffung eines Tourismusobservatoriums ein wichtiger Schritt dar, um den Walliser Tourismus wettbewerbsfähig zu erhalten. Das Observatorium soll Daten sammeln, auswerten und den interessierten Kreisen Informationen über die Marktentwicklung im Tourismusbereich zur Verfügung stellen.

Es gilt nun das Konzept dieses Observatoriums zu entwerfen und mit diesem die damit verbundenen Erwartungen zu befriedigen.

In diesem Sinne ist es wichtig, dass man eine Einigung über die Aufgaben und Ziele des Observatoriums findet. In einem ersten Schritt müssen deshalb die Erwartungen der verschiedenen Parteien ermittelt werden. Deshalb stellt zu Beginn der Arbeiten der Gruppe, präsiert von Dr. J. Zenhäusern, die Erarbeitung eines Pflichtenhefts für das Observatorium ein Hauptpunkt, dar. Die Frage nach der geeigneten Form des Observatoriums (d.h. Schaffung einer eigenständigen Einheit, Integration in eine bestehende Einheit, juristische Form...) und der Bedarf an finanziellen Mitteln für den Betrieb bilden Gegenstand der momentanen Arbeiten. Zudem müssen die Beziehungen (Dienstleistungen etc.) zu den heute bereits aktiven Einheiten (Kantonales/Eidgenössisches Statistikamt...) geklärt werden. Die Arbeitsgruppe wird zudem die Fragen nach Zwischenetappen und Fristen sowie die Aufnahme des Betriebs zu beantworten haben.

Gesellschaft für Wallis Werbung

In Sachen Imagewerbung kann das Wallis mit der branchenübergreifenden Marke Wallis und deren klaren Markenstrategie (Werte, Benutzungsrechte etc) zu den Musterschülern gehören. Die Marke verbindet die Bereiche Wirtschaft, Tourismus und Landwirtschaft und ist im Wallis gut verankert.

Ausgehend von diesem soliden Fundament soll die Effizienz und die Effektivität der Imagewerbung des Wallis weiter verbessert werden. Die Idee einer Gesellschaft für Wallis Werbung wurde im damaligen Entwurf des Tourismusgesetzes von der Walliser Wirtschaft und der Politik positiv aufgenommen. Die Motionen 4.046, 4.050, 4.053, 4.054 fordern die Schaffung einer solchen Gesellschaft. Eine solche Werbebesellschaft würde einen Meilenstein in der Vermarktung der Walliser Industrie, Tourismus und Landwirtschaft darstellen.

Eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von Dr. Peter Furger, Mitglied des Steueraussschusses, bereitet einen Vorschlag für die Aufgaben einer solchen Gesellschaft vor. Ein erster Vorschlag wurde anlässlich des Tourismusgipfels präsentiert und die Anmerkungen der Anwesenden in die weiteren Arbeiten miteinbezogen. Im Weiteren sollen Fragen zur Übergangsphase und der künftigen Organisation geklärt werden. Zudem wird ein Zeitplan für die Umsetzung erarbeitet.

„Strukturen und Finanzierung“

Fragen zu den Strukturen und Finanzierung standen im Zentrum der Debatten zum neuen Tourismusgesetz. Deshalb wurde entschieden, dass diese beide Themen einer vertieften Analyse unterzogen werden sollen, da diese für einen Tourismuskanton Erfolgsfaktoren darstellen, es aber zu diesen aber auch sehr unterschiedliche Meinungen gibt. Aus diesen Gründen widmet sich eine Arbeitsgruppe unter dem Vorsitz von Herrn Luc Fellay diesen Punkten. Die Arbeitsgruppe beschäftigt sich unter anderem mit der Suche nach den Strukturen für den Walliser Tourismus, notwendige Reformen und deren Auswirkungen auf die heutigen Organisationen und Gesetzgebung. Die Resultate der ersten Arbeiten der Gruppe „Fellay“ wurden anlässlich des ersten Tourismusgipfels präsentiert und im Workshop heftig diskutiert und schlussendlich verabschiedet.

Die Finanzierungsfrage bildet momentan Gegenstand der Analyse der Arbeitsgruppe. In einem ersten Schritt wird das aktuelle Finanzierungssystem und dessen Nachteilen einer gründlichen Betrachtung unterworfen, bevor nach Verbesserungsmöglichkeiten gesucht wird.

In diesem Sinne wurden die Vorschläge der CSPO in der Motion 4.081 der Arbeitsgruppe unterbreitet.

Die Arbeitsgruppe wird dem Staatsrat Vorschläge unterbreiten, welche dafür sorgen sollen, dass die finanziellen Mittel zur Bewältigung der kommenden Herausforderungen gesichert sind. Zudem wird auch diese Arbeitsgruppe einen Zeitplan unterbreiten.

Zusammenfassend kann man festhalten, dass die Regierung mit dem Projekt Tourismus 2015 den Reformprozess angestossen und die in den Motionen geforderten Punkte unterstützt. In die einzelnen Arbeitsgruppen wurden Vertreter aller betroffenen Branchen berufen, um zusammen mit diesen die Nachhaltigkeit des Walliser Tourismus zu garantieren. Im Rahmen des präsentierten Projekts wurden Experten der Branche hinbeigezogen, um die ersten Optionen zu überprüfen, die Arbeiten zügig voranzutreiben und diese von Spezialisten fortlaufend überprüfen zu lassen. Ein zweiter Tourismuskongress ist im Verlauf des Jahres vorgesehen, um die Meinung derselben Spezialisten noch einmal einzuholen und die Arbeiten zu einem guten Abschluss zu führen. Die Regierung hofft damit den Anträgen der Grossräte nachzukommen und zählt auf deren Unterstützung, um dieses wichtige Projekt erfolgreich abzuschliessen.

Es wird die Annahme der Motionen im Sinne der Antwort vorgeschlagen.

Sitten, den 20. Januar 2011